

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 20 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 183.

Welzheim, Sonntag den 24. November 1872.

Auf. 750.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Novbr. 106. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Am Ministertische Finanzminister v. Renner und die Ob. Fin. R. v. Zeller, v. Hochstetter. Seine Majestät der König haben den von der Kammer für die Einladung zu den Königsbau-Vorträgen abgestatteten Dank mit Wohlwollen entgegen genommen. — Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bietet den Mitgliedern beider Kammern einen Extrazug nach Calw und Nagold an, der im Laufe der kommenden Woche zur Ausführung kommen wird. — Die Tagesordnung führt auf die Berathung des Steuer-Reform-Gesetzes; es ist die dritte Sitzung, die dem Art. 87 Maßstab für die Besteuerung der Gewerbe gewidmet wird. Die zu diesem Art. gestellten Amendements liegen jetzt gedruckt vor. Mohl spricht zuerst für seinen Antrag, der den Zweck hat, Alles beim Alten zu lassen; er braucht dazu anderthalb Stunden, bis halb 6 Uhr. Maier v. H. empfiehlt die Anträge der Mehrheit der Commission, mit denen er sich unter Fallenlassen des eigenen Antrages vereinigen kann. Auch Beutler will auf seinem Antrage beharren; auch er will sich mit der Mehrheit der Comm. vereinigen. Lieber als die Vorschläge des Abg. von Ulm sei ihm immer noch der Gesetzesentwurf, den er für ganz lobenswerth halte. Finanzminister v. Renner erklärt, daß den Classentafeln nur die Bedeutung eines vorläufigen Entwurfes zukomme. Aber auch wenn sie festgestellt seien, werden sie nicht so bindend sein, daß die Schätzungscomm. nicht davon abweichen könnte. Daur will seine Abstimmung motiviren; er habe eine 33jährige Erfahrung im Gemeindebienste und Steuerwesen. Daß er durchaus keine Opposition gegen die Regierung beabsichtige, werde ihm Jedermann glauben; aber er vermöge nicht anders, als für die Anträge der Comm. sich auszusprechen, eventuell für den nahe verwandten Antrag des Freih. v. Barmhüler. Bayrhammer: Der Berichterstatter Pfeiffer habe stets nur von Ausnahmen aus argumentirt; für die die Regel bildenden Fälle treffe der Entwurf mit feiner Scheidung von Arbeitsverdienst und Betriebscapital das Richtige. Der Entwurf werde allem Anscheine nach in allen Hauptpunkten das Haus so verlassen, wie er in demselben erschienen. Art. 87 sei einer der Schlüsselsteine des Gesetzes, er empfehle, keine Aenderung daran vorzunehmen. Schmid: Dadurch daß der Berichterstatter den Gesetzesentwurf in der bekannten Weise tractirt, und doch in seine Berathung eingetreten, habe er nur seine eigene Impotenz bewiesen. Sucht nun dem Berichterstatter die Schwächen des Antrags der Commission mehrheit nachzuweisen. Das was Pfeiffer am heftigsten angefochten: die Trennung von Arbeitsverdienst und Betriebscapital, sowie die Classentafeln, seien gerade für das kleine und mittlere Gewerbe ganz leicht durchzuführen und anzuwendende Hilfsmittel; über die Classentafeln sei man nach der Erklärung des Ministers jetzt vollkommen im Klaren. Der richtige und rationelle Standpunkt sei der der Regierung; nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Frankreich kommen Classentafeln zur Anwendung. Mit jenen Beispielen habe Pfeiffer nicht einmal das getroffen, was er habe beweisen wollen. In seiner Broschüre habe sich Pfeiffer veranin, so daß er nicht mehr zurückkomme; er sei dem Mehrheitsantrage beigetreten, weil dieser sich dem Ideale Pfeiffer's am meisten nähere. Kennt den Regierungsentwurf wiederholt einen rationellen Fortschritt auf bewährtem Boden. Pfeiffer: er sei wenigstens nicht von dem Wahne der Omnipotenz befangen. Führt dann aus, wie er eben noch immer nicht zu den Ansichten Schmid's bekehrt sei. Nachdem noch Richter und Wächter für die Regierung gesprochen, wird die Debatte geschlossen; es ist 7 Uhr 15 Min. geworden. Schließlich wird in der ersten Abstimmung der Antrag der Minderheit der

Commission auf unveränderte Annahme des Regierungsentwurfes mit 47 gegen 42 Stimmen angenommen. Schluß der Sitzung gegen 8 Uhr. Fortsetzung morgen um 9 Uhr.

†† Stuttgart, 21. Nov. 107. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 21. Nov.

Am Ministertische Finanzminister v. Renner mit den Oberfinanzrathen v. Zeller, v. Hochstetter. — Prälat v. Hauber ergreift Namens der Finanz-Commission das Wort, um über die von Frhrn. v. Barmhüler angeregte Frage der Erhöhung der Civilpensionen, der Geistlichen-Pensionen und der Zuschüsse zu den Wittwen- und Waisenkassen Auskunft zu geben. Wenn bis zu den Pensionen mit 1500 fl. aufgestiegen werden soll, so sei bei einer Erhöhung um 10 pCt. eine Summe von etwa 38,000 fl. erforderlich. Da das Finanzministerium sich mit dem Gegenstande ebenfalls beschäftige, so sei alle Aussicht vorhanden, daß der Gegenstand eine vielen Hoffnungen und Wünschen entsprechende Lösung erfahren werde. Finanzminister v. Renner: Der Gegenstand sei keineswegs einfacher Natur, sei aber in den letzten Tagen zum Abschluß gelangt; es werde eine etwas höhere Summe als früher angenommen worden erforderlich sein. Vorausgehen müsse eine Regulirung der Gehalte. — Tagesordnung: Steuer-Reform-Gesetz. Maier v. H. verzichtet nach der vom Finanzminister abgegebenen Erklärung über die Classen-Tafeln auf einen eventuellen Antrag zu Art. 87. — Berichterstatter Pfeiffer: Nach dem gestern Abend von der Kammer gefaßten Beschlusse seien die Anträge der bisherigen Mehrheit der Commission hinfällig geworden; die Berichterstattung gehe über auf den Mitberichterstatter der bisherigen Minderheit, Abgeordneten Simon. Auch v. Barmhüler läßt seine Anträge fallen. Art. 88 bestimmt die Berechnung des Catasters. „Als steuerbarer Betrag des Gewerbeeinkommens ist anzusehen: 1) bei dem persönlichen Arbeitsverdienst bis 500 fl. einschließlich $\frac{1}{10}$, von dem Mehrbetrage von 500 fl. bis 1000 fl. $\frac{2}{10}$, von 1000 fl. bis 1500 fl. $\frac{4}{10}$, von 1500 fl. bis 2000 fl. $\frac{8}{10}$, von dem weiteren Einkommen der ganze Betrag; 2) bei dem Betriebscapital der eingeschätzte volle Jahresertrag. Die in dieser Weise berechneten Summen bilden das Gewerbelataster des einzelnen Steuerpflichtigen.“ Frhr. v. Döw, v. Schab u. f. w. beantragen ein Einkommen bis zu 250 fl. einschließlich für steuerfrei zu erklären. Mohl will nur die Hälfte des Betriebscapital's zur Steuer ziehen und stellt hierauf den Antrag. Regierungskommissar Oberfinanzrath v. Hochstetter: wenn man die in den Gewerben steckenden Capitalien zu 500,000,000 fl., d. h. eben so hoch wie die fatirten Capitalien annehme, so werde man nicht zu hoch greifen. Nach dem Antrage von Mohl würde die Hälfte des angenommenen Reinertrags mit 25,000,000 fl. einfach aus dem Cataster gestrichen; das würde eine Summe von etwa 600,000 fl. jährlich ausmachen, die dem Staate verloren ginge. Uhl will den aussichtslosen Kampf gegen den Gesetzesentwurf nicht weiter fortsetzen; er will nach genommener Rücksprache mit Gewerbetreibenden nur der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß mit dem Entwurfe dem Gewerbetreibenden kein großer Dienst geleistet werde. v. Döw will mit seinem Antrage die Gewerbesteuer mit der Einkommensteuer von 1852 in Einklang bringen: wenn er um 50 fl. höher gehe, so geschehe dieß, weil man heute mit 250 fl. nicht weiter reiche, als im Jahre 1852 mit 200 fl. Er hat mit seinem Antrage hauptsächlich die ländlichen Arbeiter im Auge. Finanzminister v. Renner macht auf den Unterschied zwischen der Einkommens- und der Gewerbesteuer und auf die Tragweite und die Nachteile des v. Döw'schen Antrages aufmerksam: die Steuerbefreiungen bewirken insbesondere den Corporationen gegenüber sehr unangenehme Erscheinungen. Nachdem Simon, Rhuen, Benz, Beutler, v. Döw gesprochen, macht Schmid darauf aufmerksam, daß durch

die Anträge des Herrn v. Dm der Landplage der Hausirer ein ganz bedenklicher Vorschub geleistet würde. Wenn das Gesetz von 1852 zur Revision gelange, müssen die dort festgesetzten Steuerbefreiungen fallen. Bei der Abstimmung werden die Anträge von v. Dm und v. Schab, sowie der von Mohl abgelehnt; und der Art. 88 im Regierungs-Entwurf angenommen. Art. 89 lautet: Merkmale für die Einschätzung. „Die wesentlichsten Merkmale für die Einschätzung eines Gewerbes bilden 1. die Zahl und Gattung der in dem Gewerbe verwendeten Gehilfen und 2. die Größe des in demselben angelegten Betriebskapitals.“ Ohne Debatte angenommen. Art. 90 handelt von der Berechnung der Hilfspersonen; mit keiner Modifikation angenommen. Art. 91 handelt von der Berechnung des Betriebskapitals. Mit Herrn v. Dm bringt Pfeiffer die Betriebskapitalien der Bankiers zur Sprache; alle Bankiers fatiren falsch und müssen falsch, wenn auch formell richtig, fatiren; wollte z. B. die Notenbank genau nach den Bestimmungen des Gesetzes von 1852 fatiren, so müßte sie mehr Steuer bezahlen als sie Reinertrag habe. Der Art. 91 wird wie die Art. bis 98 mit unwesentlichen Aenderungen nach dem Regierungs-Entwurf angenommen. Art. 99 handelt von der Besteuerung der Wanderlager und der Hausirer; diese letzteren werden insbesondere von F r i z, C r a t h, S c h m i d heftig angegriffen, von M o h l aber vertheidigt; die Debatte ergibt, daß der Hausirhandel, so nützlich er im Allgemeinen ist, doch auch in einer Weise zu Bettelerei und Prellerei mißbraucht wird, die in Oberschwaben zu einer Calamität geworden. M o h l: da sollen die Oberämter vorsichtiger sein in Ausstellung von Patenten. Der Artikel wird mit einem verschärfenden Antrag von Crath unter der Voraussetzung im Regierungs-Entwurf angenommen,

„daß die Ansätze in den Classen-Tafeln für die Wandergerwerbe eine entsprechende Erhöhung erfahren müssen, sowie daß die Classen-Tafeln nur Minimal-Sätze für die Einschätzungs-Behörden aufstellen sollen.“

Der Art. 100 handelt von der Besteuerung der Musterreisenden; er wird ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr; Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

— Nach dem nun im Druck erschienenen Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses war der Stand der württemb. Staatsschuld am 14. Okt. 1872 178,986,695 fl.

Stuttgart, 20. Nov. Gestern ereignete sich der ziemlich seltene und für den Betheiligten für den Augenblick höchst unangenehme Fall, daß eine schon auf den Tag angelegte Hochzeit, wo schon der Geistliche wartete und der Tisch für das Hochzeitsmahl so zu sagen schon gedeckt war, plötzlich abbestellt werden mußte. Die Braut hatte sich in der letzten Stunde eines andern besonnen und einem erst kurz vor der Ceremonie angekommenen Briefe erklärt, daß sie den seit Monaten freiwillig erkorenen Bräutigam nicht heirathen könne. Sie hätte das wohl früher überlegen dürfen. Ob übrigens der Ex-Bräutigam bei solchem Wankelmuth der Schönen in Wahrheit etwas verliert, möchte zu bezweifeln und ihm eher Glück zu wünschen sein, daß er so davon kam. Der Ex-Bräutigam gehört den Künstlerkreisen an. — In Betreff der Vergiftungs-Geschichte schreibt diesen Abend die „Bürg.-Ztg.“: „Gestern Vormittag fand in der Todtenkammer des Bürgerhospitals die Legalinspection der Leiche der Morgens todt angetroffenen Katharine Weidner statt. Das Ergebniß der Section hat herausgestellt, daß keine Vergiftung vorliegt, indem das junge Mädchen an Zerspringen des Herzens gestorben ist. Der verhaftete Liebhaber wurde sofort freigelassen.“

Heilbronn, 22. Nov. Unsere Nachbarstadt Neckarsulm, die erst vor wenigen Jahren von einem großen Brandunglück heimgesucht wurde, ist heute Nacht abermals schwer betroffen worden. Um 10 Uhr Abends brach in dem Brauerei-Gebäude des Gasthauses zur Rose, mitten in der Stadt neben dem Rathhaus, Feuer aus, das in kurzer Zeit 3 Wohnhäuser und mehrere Scheunen ganz verzehrte, während das Rathhaus in seinem hinteren Theile und mehrere Häuser stark beschädigt wurden.

Heilbronn, 22. Nov. Unsere Turngemeinde hat den Verlust eines ihrer wackersten Mitglieder, Hermann Klug zu beklagen. Derselbe fiel bei einer Uebung am Neck so unglücklich, daß ihm der Halswirbel ausgerenkt wurde, was sofortige Lähmung des ganzen Körpers zur Folge hatte und gestern den Tod herbeiführte. Der Verstorbene war auch einer von denen, welche den ganzen deutsch-französischen Krieg unverleßt mitmachten.

— Auch Oberschwaben hat keinen Schnee mehr. Der Föhn bei 7–8 Grad Wärme hat ihn mitgenommen.

Kottweil, 21. Nov. Gestern stand Ochsenwirth Wenger von hier des Diebstahls angeklagt, vor der Strafkammer. Es handelte sich um 6 Fälle, deren bedeutendere wir seiner Zeit berichtet haben, im Betrage von ungefähr 1700 fl. Der Angeklagte war des Vergehens geständig und da weder Noth noch Leichtsinns als Motive geltend gemacht werden konnten, so war die Vertheidigung

nicht leicht. Eine epileptische Krankheit konnte gegen die volle Zurechnungsfähigkeit angeführt werden. Das Urtheil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus neben Tragung der Kosten.

Deutschland. Berlin, 22. Nov. Die „National-Ztg.“ hört, daß gegründete Aussicht vorhanden sei, daß das definitive Münzgesetz dem Reichstage in nächster Session vorgelegt wird.

Frankreich. Paris, 21. Nov. Das linke Centrum, in Erwägung, daß Frankreich einer dauerhaften Regierung bedürfe, beschloß fast einstimmig, der Nationalversammlung einen Entwurf, betreffend die konstitutionellen Reformen, zu unterbreiten, welcher zum Gegenstande hätte: Verlängerung der Vollmachten Thiers, Errichtung einer Vizepräsidentschaft, theilweise Erneuerung der Nationalversammlung, Schaffung einer zweiten Kammer und Verantwortlichkeit der Minister. Der Zeitpunkt der Einbringung ist noch unbestimmt.

Amerika. Boston, 20. Nov. Eine abermalige Feuersbrunst verursachte einen Schaden von 350,000 Dollars.

New-York, 20. Nov. Die Tabakdepots von New-Jersey wurden durch Feuer eingäschert. Der Verlust beläuft sich auf eine Million Dollars.

Unterhaltendes.

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

„Ich denke, es wäre gut, wenn wir uns im Voraus über die Auslagen der Herren Piemont Gewißheit verschaffen würden,“ sagte der Graf de Rochambeau. „Wenn Sie erlauben, mein General, so werde ich den Capitain Belmont versuchen, noch heute mit ihnen Rücksprache zu nehmen.“

Der Marquis gab seine Zustimmung.

„Thun Sie überhaupt Alles, wie Sie für gut finden, mein lieber Graf,“ sagte er. „Ich verlasse mich ganz auf Ihren Eifer, mir in dieser Sache ihre Freundschaft zu beweisen.“

Nach einer längeren Pause, während welcher der Marquis wieder hitziger geworden, im Zimmer auf und ab schritt, blieb er abermals vor Rochambeau stehen, der seine weiteren Befehle zu erwarten schien.

„Es muß sein, sagte er, wobei er seine Bewegung vergebens zu bemeistern suchte; „fügen wir uns also in das Unvermeidliche! Sorgen Sie, mein lieber Graf, für die Zusammensetzung des Kriegsgewichtes, bei dem Oberst La Penrouse Präsident sein soll. Außerdem wird das Gericht, nach Vorschrift, aus Offizieren verschiedener Regimenter, mit Ausschluß von Piemont und Auvergne, bestehen, die das Urtheil unparteiisch und nach bestem Willen und Gewissen sprechen werden. Legen Sie mir bis morgen die Liste der Richter vor, damit ich sie unterzeichne. Eine harte Pflicht für den General!“ fügte er hinzu. „Ist sie aber erfüllt, so wird auch der Vater wissen, was er zu thun hat.“

Herr de Rochambeau und Belmont zogen sich zurück und der Marquis blieb mit seinem Neffen allein und schied erst spät in der Nacht von dem unglücklichen jungen Mann, nachdem er ihm tausend Beweise seiner Liebe und väterlichen Besorgniß gegeben. Er sich in die Lage seines Neffen hineindachte, desto fester wurzelte in ihm die Hoffnung, daß der König einen jungen Mann von so nobler Gesinnung und ritterlichem Muth nicht fallen lassen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Dürrn, 18. Nov. Dem „Pforzh. B.“ schreibt man von hier: „Die Unsitte unserer Kirchweihen hat heuer aus unserem Dorfe ihre Opfer gefordert. Auf der Kirchweih zu Delbronn (bei Maulbronn) wurden gestern zwei Bursche von Dürrn von jungen Leuten von Bauschlott so geschlagen, daß einer nach etwa 4 Stunden starb und der andere schwer darniederliegt an einer gefährlichen Kopfwunde. Das ist der Schluß von einer Reihe von Kirchweih-Festtagen, die nun seit dem 3. Oktobersonntag Woche um Woche die jugendlichen Gemüther erhitzen. Theure Freuden! Wer zählt die verschwendeten Summen, die dem soliden Volkswohlstande entzogen sind, und wer gibt ein kostbares Menschenleben wieder! Zu geschweigen der sittlichen Schädigungen des heranwachsenden Geschlechts, die erst oft im späteren Leben sich zeigen.“

— (Eine appetitliche Annonce). In Pariser Blättern findet man folgende Annonce: Zahnarzt X, Straße . . . Nr. . . . hat die Ehre, seinen zahlreichen Kunden zu melden, daß er zu heranwachsenden Winterfesten vollständige Gebisse oder auch einzelne Zähne für Hochzeiten, Bälle, Soirées und Tafeln ausleiht.

Bekanntmachungen.

Auszug aus der Hauptgeschworenen-Liste des Kreisgerichtshofs zu Ellwangen für das Jahr 1873.

Oberamt Welzheim.

- 1) **Bareis**, Jakob, Färber von Welzheim,
- 2) **Bausch**, Ernst Julius, Schultheiß von Großdeinbach,
- 3) **Ban**, Georg, Bauer von Ubelstetten, Gemeinde Pfahlbrunn,
- 4) **Brenninger**, Carl Gottlob, Färber von Rudersberg,
- 5) **Däuble**, Friedrich, Stabspfleger von Kaisersbach,
- 6) **Fischer**, Andreas, Bauer von Weggau, Gemeinde Großdeinbach,
- 7) **Frost**, Carl, Revierförster von Welzheim,
- 8) **Gentner**, Eduard, Schultheiß von Unterschlechtbach,
- 9) **Sieber**, Anwalt von Oberkirneck, Gemeinde Lorch,
- 10) **Hofmann**, Jakob, Löwenwirth und Gemeinderath von Mönchhof, Gemeinde Kaisersbach,
- 11) **Kaiser**, Benedikt, Gutsbesitzer von Wäscherhof, Gemeinde Wäschenbeuren,
- 12) **Kleiner**, Gotthilf, Rentamtmann von Alldorf,
- 13) **Kleinmann**, Friedrich, Anwalt von Eselsbalden, Gemeinde Pfahlbrunn,
- 14) **Kuhn**, Michael, alt Hirschwirth und Gemeinderath von Wäschenbeuren,
- 15) **Maier**, Johann Georg, Zimmermann von Waldbausen,
- 16) **Wlochmann**, K., Kgl. Revierförster von Kaisersbach,
- 17) **Nass**, Carl, Stadtpfleger von Lorch,
- 18) **Nitter**, Heinrich, Müller von Rudersberg,
- 19) **Schallenmüller**, Gottfried, Wundarzt von Alldorf,
- 20) **Schüle**, Christian jung, Ortsrechner von Breitenfürst, Gde. Welzheim,
- 21) **Schubmann**, Wilhelm Friedrich, Schultheiß von Waldbausen,
- 22) **Steinhäuser**, Gustav, K. Revierförster von Plüderhausen,
- 23) **Tag**, Kaufmann von Welzheim,
- 24) **Völter**, Matthäus, K. Oberförster von Wäschenbeuren,
- 25) **Weißmann**, Wilhelm, Kaufmann von Alldorf,
- 26) **Wiest**, Christian, Ortsanwalt von Lenglingen, Gemeinde Großdeinbach,
- 27) **Wohlfarth**, Johann, Gemeinderath von Kirchenkirnberg.

Kanzlei-Direktion des Kreisgerichtshofs.
Neuffer.

Rudersberg.



Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:
C. G. Brenninger.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Flachs-, Hanf- und Berg-Spinnerei Mechanische Feinen-Weberei

Natur-Bleiche für Leinen.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Wir haben Veranlassung, das verehrliche Publikum aufmerksam zu machen, daß in Ravensburg nur eine Spinnerei mit mechanischer Weberei existirt und zwar diese von den Hrn. **Gebrüder Spohn**, die wir vertreten.

Dieses der Wahrheit gemäß zur Oeffentlichkeit.

Die Agenten:

C. S. Bilsinger, Welzheim.
Joh. Schrotth jr., Alldorf.
F. J. Hall, Lorch.

Welzheim.

Angiftig-Erklärung

des dem Messerschmied August Blum von Welzheim ausgestellt, angeblich verlorenen Wanderbuchs;

Den 22. November 1872.

K. Oberamt.

W e i d n e r.

Welzheim.

Der Bibeltalender

für 1873 ist a 1 Kr. zu haben bei
Buchbinder Greiner.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression u. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuftasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Stuis, Tabaks- u. Zündholz-dosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle u. alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Keller, Bern (Schweiz.)

Preis-courante versende franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß. [3 1]

Welzheim.

Engl. Strohmesser

Strohmesserblätter

empfehlst billigst

Schmied Weller.

Verlorener Teppich.

Letzten Sonntag Abend ging von Lorch nach Welzheim ein ganz neuer, roth und weiß karrirter Teppich verloren; der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben bei der Red. d. Bl.

Welzheim.

Einen zweiflügeligen gepolsterten

Personen-Schlitten



mit Pelzdecke (neuer Herge) richtet, sowie einen bedeckten Schlitten

Charabank

hat zu verkaufen

A. Beck.

Welzheim.

Altes Eisen

jeder Art kauft fortwährend

Schmied Weller.

Welzheim.

Hilferuf für die Ueberschwemmten.

Ein entsetzliches in seiner Ausdehnung noch unabsehbares Unglück ist über Tausende von Bewohnern der deutschen Ostseeküste durch die Sturmfluth des 12. und 13. November hereinbrochen: Ganze Ortschaften sind vernichtet, viele Menschenleben, Wohnstätten von Tausenden sammt ihrem Hab und Gut sind zu Grunde gegangen; meilenweit in das Land hinein sind die Saatsfelder vernichtet; große Herden von Vieh sind ertrunken, Hunderte von Fahrzeugen verloren. Hilfe thut Noth. Um unsererseits ein Scherlein zu Vinderung des Nothstandes beizusteuern, hat die hiesige Gesellschaft Ballertinia beschlossen, einen Aufruf ergehen zu lassen und auf **Donnerstag den 5. Dezember Abends 7^{1/2} Uhr** eine musikalische Abendunterhaltung für Mitglieder und Nichtmitglieder gegen Eintrittsgeld zu veranstalten, deren Ertrag den Ueberschwemmten zukommt.

Beiträge an Geld, Kleidern oder sonstigen Gegenständen nehmen in Empfang die Herren Apotheker **Wilsinger**, Kaufmann **Beuttler** und **Sohlh** zu Welzheim und Schultheiß **Gentner** zu Unterschlechtbach.

Namens des Gesellschafts-Ausschusses:
Schott, D.-A.-Richter.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet: 1835.

Capital-Vermögen Ende 1871: 9,913,786 Gulden.

Diese auf **Gegenseitigkeit** beruhende Anstalt übernimmt alle Arten von **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.**

Die Prämien sind äußerst mäßig. Der ganze Gewinn, welcher sich durch bedeutende Erträge der Nebenanstalten erhöht, wird in Form von Dividenden vertheilt. Die Vertheilung geschieht nach Verhältniß des Zeitwerths eines Vertrags; mithin steigt bei der Lebensversicherung die Dividende von Jahr zu Jahr und betrug für das Jahr 1871: **8^{1/2} Prozent** dieses Werths.

Bei Annahme einer Dividende von nur **4 Prozent**, dem wahrscheinlich niedersten Stande, ermäßigt sich die jährliche Prämie für **1000 Gulden** eines beim Eintritt 30-Jährigen von **21 Gulden 20 Kreuzer**

nach **5 10 15 20 25 30 Jahren**
auf ungef. **18 fl. 12 fr. 15 fl. 36 fr. 12 fl. 42 fr. 9 fl. 30 fr. 6 fl. 2 fl. 24 fr.**

Nähere Auskunft erteilt unentgeltlich

Der Bezirks-Agent:

W. Wilsinger, Apotheker
in Welzheim.

Die mechanische Flachspinnerei in Urach

zeigt hiemit an,

daß sie rein geschwungenen und gehechelten Flach, gut geriebenen Hauf und Abwerg zum Spinnen im Lohn annimmt und vier Kreuzer für den württ. Schneller berechnet.

Rohstoffe übernimmt Herr **G. Sautter, Kaufmann in Alsdorf**, welcher auch die Garne in bester Qualität rasch wieder abliefern.

Welzheim.

Feinen Weingeist, guten Brauntwein

aus einer berühmten Brennerei des Unterlandes, sowie

alle Sorten Liqueure

empfehlen in guter preiswürdiger Waare

H. Sohlh.

Den Herren Wirthen und Branereibesitzern

empfehle ich mein best assortirtes Lager in **Neuffener-Kirschegeist**, aller Sorten **Brauntweine**, **Frankfurter-Tafelsenf**, **1^{ma} Eiermudeln**, **Bäckstein**, **Schweizer- und Emmenthaler-Käse**, **Cigaren** von fl. 12 bis fl. 40 pr. Mille, **Gummi-Schläuche** in jeder Weite und Länge, nebst allen weiteren Brauerei- und Küfer-Artikeln zu den billigsten Engros-Preisen angelegentlich.

Rudolph Richter in Neuffen,
D.-A. Nürtingen.

Welzheim.

CONCORDIA.

Heute **Samstag Abend 7 Uhr**
Eingstunde.

Pfand-Scheine

für Ledige und Verheirathete, sowie Einlog-
Bögen hierzu empfiehlt die
Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

Wegen Entbehrlichkeit ist ein schönes,
gut erhaltenes



Casel-Klavier

(mit 7 Oktaven und vorzüglichem Ton) dem
Verkauf ausgesetzt. Näheres ist zu erfragen
bei der
Redaktion.

Rudersberg.

Verloren

ging am letzten Schorndorfer Markt von
Schorndorf nach Rudersberg eine Ankeruhr
mit zwei Goldreifen; dieselbe trägt die Num-
mer 9963. Der Finder wird gebeten, solche
gegen gute Belohnung abzugeben bei

Julius Pfizenmayer,
Bierbräuer.

Agenten-Gesuch.

Ich suche bei höchstlohnender Provision
für Welzheim und Umgebung einen tüchtigen
Vertreter für die seit ca. 30 Jahren be-
stehende bestrenommirte **Darmstädter**
Renten- und Lebensversicherungs-
Anstalt und sehe gest. Anträgen entgegen.

Stuttgart im November 1872.

W. zur Hellen,

Generalagentur der Darmstädter
Renten- und Lebensversicherungs-
Anstalt für das Königreich
Württemberg.

Lehrstellen

für gut erzogene junge Leute, welche sich
dem **Kaufmanns-Stande** widmen
wollen, werden durch den Unterzeichneten
kostenfrei besorgt.

G. A. Lang

in **Seilbrom**,
Sülmerstraße Nr. 73.

Vorch.

Da die angebliche **Babette Maier** bei
ihrem neulich gemachten nächtlichen Ausfall
nach „Kraut“ ertappt wurde, leider aber
nicht festgenommen werden konnte, indem
sie nach Aussage wie eine „Here“ verschwin-
den sei, — so wird nun Jedermann, haupt-
sächlich L. St. aufgefordert, Sachdienliches,
was zu ihrer Verhaftung beitragen könnte,
sofort der zuständigen Behörde anzuzeigen.

Ferner wird Jedermann, hauptsächlich
die oberen Stadtbewohner, aufmerksam ge-
macht, auf ihre Habe, sonderlich aber auf
die bekannte „**Nachtwandlerin**“ ein strenges
Augenmerk zu richten, indem dieselbe frem-
dem Eigenthum sehr gefährlich ist.

S. W.

Welzheim.

In der Gerichtssitzung vom 21. d. M.
wurde der ledige Schuhmacher **Karl Bühner**
aus Vorch von der Beschuldigung der an
Zimmermann Rieg aus Großdeinbach ver-
übten Körperverletzung (R.-St.-G.-B. §. 223)
freigesprochen.

Geld-Sorten vom 21. Novber. 1872.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58—59.
20-Francs	„	9. 21—22.
Souveraigns	„	11. 53—55.
Holl. fl. 10.	„	9. 53—55.
Pistolen	„	9. 42—44.
Doppelte Pistolen	„	9. 43—45.